

National-Zeitung.

Abonnement f. Berlin: Viertel. 1. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 105. 110. 115. 120. 125. 130. 135. 140. 145. 150. 155. 160. 165. 170. 175. 180. 185. 190. 195. 200.

Abonnement f. Berlin: Viertel. 1. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 105. 110. 115. 120. 125. 130. 135. 140. 145. 150. 155. 160. 165. 170. 175. 180. 185. 190. 195. 200.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Unterhandlungen wegen eines Postvertrags mit Frankreich Frankfurt a. M.: zur Deutschen Angelegenheit. Aus dem Großherzogthum Hessen: Ernennung; Arbeitsbeschaffung Stuttgart: Uebereinkunft mit Rom. Nürnberg: die Handelsgelei-Kommission; Beschlagnahme. Gera: Demission eines Landtags. Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: die Gemeinverordnungen; die ungarischen Grundbesitzungs-Obligationen; Kronland. Paris: Lord Dantio; das Eisenbahnen in Algerien; Tagesbericht. Großbritannien. London: Rückblick auf den Krieg mit England; Handels- und Schifferverträge mit Frankreich; die Differenz mit Rußland; Personalien; Post-Verbindung mit Java. Dänemark. Kopenhagen: die Ministerkrise; der Reichsrath. Berlin: Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 11. April. Der Ob. Ober-Postrath Philip Stern hat sich bereits vor etwa 8 Tagen als preussischer Kommissar nach Paris begeben. Wie die Zeit vernimmt, hat er sich bei den bevorstehenden Verhandlungen in Paris nicht um Abbruch eines Vertrages, sondern nur um Verbesserungen über die Basis eines neuen und Ablauf des gegenwärtigen Vertrages. Dieser mit dem Schluß des Jahres abzulaufende Vertrag befindet sich seitens der Pariser, welche der erweiterte Vertrag erhebt, und steht nicht im Einklang mit den Grundzügen, welche die Ausübung gesunder volkswirtschaftlicher Ansichten im deutsch-französischen Postverein zur Geltung gebracht haben. Namentlich sind der Unterschied in der Annahme des Gewicht für den einfachen Brief, welcher in Preußen bekanntlich auf 1 Poth, in Frankreich aber auf 2 Poth angesetzt ist, so wie die Bescheidenheit in der Entfernungs-Berechnung Ueberrückstände, welche in einer vollständigen Reziprozität nicht entsprechen, zwar zunächst die besitzende Postverwaltung beeinträchtigen, im Allgemeinen aber noch mehr dem betreibenden Betrieb, und namentlich dem in den Grenzprovinzen zur Last fallen. Es ist daher dringend zu wünschen, daß den bevorstehenden Verhandlungen gelingt, was bei dem Abschluß des gegenwärtigen Postvertrags zu erlangen an dem Wiedereintritt der französischen Postverwaltung scheiterte.

Frankfurt a. M., 5. April. Der „N. B.“ wird unter vorstehendem Datum geschrieben: Die in einer der neuesten Nummern der „Allg. B.“ gemachten Mittheilungen über die reichthümlich deutliche Angelegenheit und den Protest des I. großbritannischen Generals Grafen Heinrich von Nassau und seiner Zusammenkunft sind allerdings begründet, doch kann ich es dahin berichtigt, daß jeder Protest dem Vornehmen nach wieder zurückgenommen ist.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 10. April. Der Großherzog hat an die Stelle des verstorbenen Dr. D. Dr. Dr. Ober-Justizrath Reichardt zum Direktor der Oberstudienverwaltung ernannt. — Aus Mainz wird der „N. B.“ geschrieben, was in den meisten vorigen Schreibereisen die Stellen vorgestern ihre Arbeit einstellen, um höheren Lohn zu erzielen.

Stuttgart, 9. April. Der „Würt. Staats-Anzeiger“ enthält folgende telegraphische Depesche: Nach eingetroffenen telegraphischen Nachrichten aus Rom ist daselbst die Uebereinkunft mit der römischen Curie, die Regelung der katholisch-lutherischen Angelegenheit betreffend, gestern Abend um 11 Uhr von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

Nürnberg, 10. April. Wie dem „N. B.“ gemeldet wird, ist die Frage, in welcher Weise die Kosten für die von der Bundesversammlung nach Nürnberg berufene Handelsgelei-Kommission zu decken seien, ob aus der Bundesmaterialienkasse oder in anderer Weise, wie man vernimmt, nach langen Verhandlungen nunmehr erledigt. Die Diktate der Kommissionsmitglieder werden von den Staaten, von welchen dieselben beauftragt worden, besprochen. Die sehr beträchtlichen Kosten des Druckes der Protokolle werden ebenfalls von den Regierungen, die durch Abgeordnete in der Kommission vertreten sind, übernommen; doch glaubt man erwarten zu dürfen, daß diejenigen Regierungen, welche die Kommission nicht besetzt haben, sich an der Tragung der Kosten wenigstens indirekt, nämlich durch Uebnahme einer Anzahl der gedruckten Exemplare der Protokolle, beteiligen. — Das geistige Wohlstand des „Korrespondenten u. f. D.“ (Nr. 188) wurde mit politischem Beschlag belegt. Es enthält den Schluß der biographischen Notizen über Dr. Emanuel Hensl.

Gera, 8. April. Die hiesige Zeitung meldet, daß der Fürst die Uebertragung eines neuen Landtags beschließen und zu diesem Zweck die Vornahme der Wahl von Abgeordneten angeordnet hat.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

Wien, 8. April. Wie man mit Bestimmtheit vernimmt, hat der Reichsrath das ihm schon seit längerer Zeit vorliegende Gemeindegesez nicht angenommen, sondern seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß allgemeine Grundzüge zu entwerfen seien, nach deren Maßgabe für jedes Kronland spezielle Gemeinde-Ordnungen entworfen werden sollen. Wie wir hören, war der in Rede stehende Entwurf auf liberale Prinzipien basirt; es ist demnach voranzuzusetzen, daß auch bei den jetzt im Allgemeinen festzustellenden Normen von diesem Geiste nicht abgegangen werden wird. Das Abgehen ist seitigen provisorischen Gemeinverordnungen bald durch ein definitives ersetzt werden, ist ein anerkanntes, bringendes Bedürfnis. — Die Vorbereitungen zu seiner Fahrt nach Ungarn werden lebhaft betrieben. Man glaubt, daß dieser Moment gewählt werden werde, um die ungarischen Grundbesitzungsobligationen, wie die bei den deutschen Provinzen, mit einer Partialen-Verlosung auszustatten, wodurch der Werth dieser Papiere gesteigert und den Grundbesitzern, die sich derselben bis jetzt nur in einem Theile entäußerten, eine namhafte Vertheuerung zugewendet würde.

Frankreich.

Paris, 9. April. Fürst Danilo scheint sich, trotz wiederholter Erklärungen des Grafen Balotelli, noch nicht abzugeben zu wollen, daß Frankreich so wenig wie Europa sich trägt, einen neuen souveränen Staat von 120,000 Seelen zu gründen. Der Montingrinsche Dämpfung legt eine Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit in der Befolgung seiner ehrgierigen Wünsche und Pläne an den Tag, die einer besonnen und rationellen einer unglücklicheren Sache widerlich wären. Tragt nicht alles, so wird er indessen hier wenig mehr erlangen, als einige Quadratmeilen Land, die man ihm in Konstantinopel andeuten

wird, und auch dies Zugeständniß wird ihm verweigert werden, wenn er darauf beharrt, den hiesigen türkischen Volkstheum glücklich zu ignorieren. Es steht übrigens in der That schlimm mit der vielbesprochenen Unabhängigkeit der Türkei, wenn die europäischen Mächte einen Basallen der Pforte gemissermaßen hinter deren Rücken empfangen und mit ihm verhandeln. In dieser Beziehung treffen Frankreich einige Vorwürfe; es hat jetzt zuerst wieder das schlechte Beispiel gegeben, die Hoheitsrechte des Sultan zu verlernen. Der Rath, den man jetzt dem Fürsten Danilo ertheilt, könnte etwas zu spät; man hätte damit beginnen und ihm schon offiziellen Empfang verweigern sollen, ehe er durch den Gesandten der Türkei vorgestellt war; diese Form schloß ein wichtiges Prinzip in sich.

Paris, 9. April. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht das wichtige Gesetz über das Eisenbahnen in Algerien, welches sämtliche der Provinzen umfassen und in folgender Weise entworfen werden soll: 1) Eine Linie, die mit dem Meer parallel läuft im Osten die Strecke zwischen Algier und Constantine vertheilt und im Westen von Algier nach Oran durch Bidah, Orleanville etc. geführt wird; 2) eine Linie, welche von den Haupt-Hafenplätzen ausgeht und in die mit dem Meer parallel laufende Linie münden soll, nämlich im Osten von Philippeville oder Stora nach Constantine, von Oran nach Orleanville, von Tlemcen nach Algier und von Algier nach Tlemcen. Nach dem Berichte des Kriegs-Ministers, der den kaiserlichen Dekret vorkaufte, sollen die Eisenbahnen südlich von der Hauptstadt durch Landstrassen mit dem allgemeinen Systeme in Verbindung gesetzt werden. Diese Straßen von denen viele bereits bestehen, gehen vom Mittelmeer aus und verbinden die Bevölkerung von Oran und Tlemcen, Algier und Orleanville etc. So können die reichen Erzeugnisse der unglücklichen Ebenen, die von Marocco bis Tunis sich aneinander reißen, rasch nach allen Seiten und aus Meer bewegt werden. Die einzelnen Theile dieses gewaltigen Schienen- und Landstrassen-Netz sollen je nach dem Grad der Kolonisation in Angriff genommen werden. Die drei Hauptstädte sollen an Privatgesellschaften vergeben werden und an diese sich dann die anderen großen Stationen anschließen. In den Erdarbeiten soll ein Theil der arabischen Garnison verwendet werden. Es heißt in dem Berichte: „Ein solches Netz das Meer während der Friedenszeit vollstänzlich weiches die Arbeiten der römischen Legionen in Algerien an Größe noch übersteigt, würde dem Ruf unserer Soldaten erhöhen, das der europäischen Kolonisation abgedeckte Feld vergrößern und den Augenblick beschleunigen, wo die eingeborne Bevölkerung rasch die Höhe unserer Zivilisation anstreben und sich entwickeln wird, die Wohlthaten derselben annehmen, und so fe ihre Ackerbau- und Handels- Interessen mit denen Frankreich verschmelzen wird.“

Ueber den bevorstehenden Aufenthalt des Großfürsten Konstantin in Frankreich veröffentlicht die „Patrie“ eine halb-öffentliche Note. Danach wird derselbe am 23. April in London, in Paris am 4. Mai ankommen und 8 Tage in der Hauptstadt verweilen. Es wird eine große Heerde über die erste Militärdivision bei dieser Gelegenheit stattfinden, und die Stadt trifft schon Vorbereitungen zu einem glänzenden Feste, das an dasjenige erinnern wird, welches das Kaiserthum der Königin von England gegeben hat. Von Paris wird der Großfürst sich nach Fontainebleau begeben, welche Residenz ihm der Kaiser selbst zeigen wird. Später wird der Großfürst Paris und die übrigen Kriegesstädte, namentlich auch Verdun, besuchen. — General Ledebur, der gestern von dem Kaiser empfangen wurde, ist der Höhe des Tages; alle in Paris anwesenden Offiziere beugen sich vor ihm einzuweichen zu lassen. Heute hat er die dem Kriegsminister und dem Krönprinzen Marschällen einen Besuch ab. — Der General-Lieut. Schurzbaum, der das englische Expeditionskorps befehligt, ist, das in China operiren wird, ist in Paris angekommen. Er begiebt sich über Marseille und Suez nach China, um möglichst rasch auf dem Kriegesplatz einzutreffen. Wie verlautet, hat die hiesige Regierung sich jetzt dahin entschieden, daß sie mit England gemeinschaftlichen Operationen gegen China vor der Hand bloß maritime sein sollen und daß Landungstruppen erst später nachzusenden wären. Der Kriegsminister habe nämlich die Berücksichtigung ausgesprochen, daß die jetzt gesandten Truppen gerade in der besten Zeit an Ort und Stelle ankommen und wüthenden Frankreich entgegen sein würden. — Ferner Khan ist in Begleitung des Gesandtschafts-Personals aus London wieder hier eingetroffen.

Die legitimistischen und ultramontanen Blätter wegen keine Erörterung der. Derzeit gegen den Bischof von Roulin o. „Univer“ macht seinen Schmerz nur in einigen harten Andeutungen laut. Dennoch sprechen sie sich nur „Gütel“ und die „Gefahr“ aus und zwar im Sinne unbedingter Zustimmung. Das erste Blatt sagt: „Der Staatsrath hat in der Angelegenheit des Bischofs von Roulin ein Urtheil abgegeben, dessen Klar, energische und zugleich ächterer Haltung von der öffentlichen Meinung einstimmig gebilligt werden wird. Sicherheit wird man bedauern, daß das Beispiel einer Geschlechts-Entretung, eines Attentats auf die Freiheiten und Gerechtigkeiten der gallikanischen Kirche von einem Bischof ausgegangen ist, und daß die kompetente Behörde die Kirche in der Person eines ihrer Würdigen durch verdammen müssen. Allein das Uebel hatte vielleicht seinen Abseht erreicht. Unsere Leser, denen wir schon mehrere Male die Worte und Handlungen einer großen Anzahl von Prälaten vor Augen gebracht haben, haben schon können, wie weit diese Uebertretung gehen. Der Beschluß des Staatsraths trifft nicht nur den Bischof von Roulin, er verurtheilt alle Provinzialbischofe, welche das Episcopat jenes Bischofs angenommen haben. Die Pariser, welche die Kirche über den Staat, über die Gesetze in setzen sich anmaßen, erzählt eine erste Notiz, welche um so mehr Gewicht hat, da sie von einer Gewalt ausgeht, die von ihrer Entstehung an der Geistesfreiheit und der Kirche viel gewährt hatte. Wie sie sich diese Religion in der Person nehmen? Wir möchten es hoffen; wir möchten in Zukunft davon entbehren sein, Strafen zu bekämpfen, welche von eben dem Interessen der Religion ebenso sehr zuwider stehen, als den Prinzipien, auf welchen die republikanische Gesellschaft seit 1789 beruht u. f. u.“ Ueber die Haltung des Bischofs lassen zunächst nur Gerüchte um, unter andern das, daß er nach Orléans nach Kom gehen werde, um persönlich weitere Weisungen einzuholen. — Die Eisenbahnen des Reichsstaats werden jetzt auf den hiesigen Markt gebracht und die ersten Spekulationen der Börse sehen sich plötzlich mit dem Meer im engen Bündniß, um denselben eine möglichst weite Bahn zu brechen. Herr Fritsch erzählt bereits seit mehreren Tagen einige hiesige Blätter mit den höchstseltsamen fortwährenden Redensarten, um Willkür für das fremde Wort zu passen.

Gestern fand die Preis-Vertheilung in Peking durch den Ackerbau-Minister, Herrn Kouker, Statt. An der diesjährigen Ausstellung von Schachbrett hatten sich mehrere englische und schottische Viehmäher beteiligt und der Minister besahe diesen Umstand, um in seiner Rede der neidlosen Beweiser beider Nationen zu rühmen. Angleich kündigte der Minister Reformen in Betreff der Steuer und der Organisation der pariser Arbeiter an, und sprach als einigiges Ziel der Regierung wie aller guten Bürger aus: „den Gutsderrn vorzubauen oder sie zu lindern, allen einseitigen, arbeitssamen und rechtlichen Leuten das Wohlsein zu sichern, das sie verweigelt in unersättlichen Agitationen suchen, das sie aber durch Fleiß und Rechtschaffenheit erreichen würden.“ — Die Denkschrift, die der Seine-Rath dem Municipalrath über den Bau eines neuen Abzugs-Kanals vorgelegt hat, sieht heute im „Moniteur“. Aus derselben erhellt, daß dieser zur Gesundheit der Hauptstadt wichtige neue unterirdische Kanals von dem Seine ausgeht, wo die Kanäle der Seine-Strasse in die Straße der Republique münden, und am Ende der Straße Gave in die Seine münden wird. Der Bau, der bereits den Beisitz des Gemeinderaths und die Genehmigung der Regierung besitzt, ist auf 3,450,000 fr. veranschlagt, wovon 2 Millionen auf den Haupt-Kanal, 950,000 auf den Seiten-Kanal kommen; er wird drei Jahre in Anspruch nehmen. — Die äußere Dekoration der neuen Louvre-Bauten muß bis zum 1. Mai vollendet sein. Die einzige Fassade, an welcher noch gearbeitet wird, ist übrigens jene des alten Louvre, dem Thiergarten gegenüber, ihre ursprüngliche Einfachheit nach allseitig gegen die fast übertriebene Ornamentierung der neuen Flügel ab. — Herr v. Lessps hat die Suez-Angelegenheit auch an die Akademie der Wissenschaften gebracht und viele Bemerkungen, einen Auspruch zur Prüfung der Denkschriften, Berichte etc. zu erlangen. In diesen Auspruch wurden die Herren Charles Dupin, Corbier, Elie de Beaumont, Dufrenoy und Admiral Dupetit-Thouars gewählt. Charles Dupin hat als Berichterstatter beauftragt, die Akademie möge dem Projekte des Herrn v. Lessps ihre volle Zustimmung ertheilen. Die Akademie hat die Angelegenheit ihrer Kommission angenommen. — Die Fremdenliste von Peking begann gestern die einer Höhe von 20 Grad; von 2 Uhr an waren die Sonnenwärme, die eigentlichen Fieber und das Pöbeln der Willkür mit Equipagen, zum Theil äußerst prächtigen, beobachtet. — Der kaiserliche Beamte jetzt abgehen; in allen Überlieferungen ist ein Gemälde erschienen, das die Unterfertigung trägt: „Le premier pas da primo imperial.“ Die Nummer lautet neben der Wieg, welche die Stadt Paris dem Kaiser imperial zum Geschenk gemacht hat. Der Prinz geht an den Kaiser und die Kaiserin zu, die sie ihm gegenüber befinden, und die Krone streift die Hände aus, um den ersten Gang des Krone zu beschließen. Die preussische Gesandtschaft wird ihr Hotel in der Rue de Lille eines großen Saales wegen auf einige Zeit verlassen. Der bisher manfaktierte zweite Stad wird ganz umgeben und in dieselben Gemächer abgetheilt werden, wie der erste Stad. Der kaiserliche Baumeister Dittorf leitete die umfangreichen Arbeiten.

Großbritannien.

London, 8. April. Die „Times“ hat wieder einmal Gelegenheit zu einem allerortenigen folgen Rückblick auf die Geschehnisse des „Revolutions“ gegen Rußland gefunden; sie sagt: „Es ist das Recht unserer Zeit, abzuwarten und hochgemutheten Nation, daß sie nur selten bestreuen, den Jammertropfen zu schmelzen. Das Land hat von wenigen Tagen die Politik des Hin- und Hergehens, Truppen sind zur Einschiffung bereit und Kanonenboote werden u. f. o. der Öffentlichkeit angeordnet. Der Krieg mit China hat begonnen und man die himmlischen Reichthümer sich nicht ergehen, wird er mit Nachdruck fortgeführt werden. Aber erstendlich ist es zu sehen, daß gleichzeitig der Vorhang gefaltet ist über den letzten Akt des türkischen Krieges. Die britische Flotte hat so eben den Bodensand und die Dardanellen verlassen, die Oesterreicher haben aus den Hauptkämpfen fort, die Russen haben Jemal gefesselt und die Demonstrationen auch der Hand gegeben. Die letzte Spur des großen Kampfes ist verschunden... So ist die orientalische Frage gelöst, so weit sie durch die Ereignisse von Wien war. Sie hat ein Kapitel der Weltgeschichte mehr aufgehört und vollständig beiseite. Wie wird der Erfolg in einem großen Internachment beschleunigt, wie ein solches beschleunigt angeordnet und schneller und rascher in eine gebracht. Der Krieg der Westmächte mit Rußland gleich über einen der bestbehaltenen Jäger aus der Provinz oder mittelalterlicher Ritter als den schärfsten Hünen eines modernen Kabinets, die ein solches Militär ins Werk setzt. Es war dem Geist wie der Sache nach ein Krampf... Ganz Europa von Norden nach Süden und von Osten nach Westen lag unter den Jamben Rußlands. Wie ist jener Einfluß reichte, wie ist die Uebertragung von der mittelöstlichen Welt westwärts, wird man erkennen, wenn man sich erinnern wird, wie groß die Zahl ausgezeichneter Männer aller Nationen war, die bis zum Ende der Kräfte an schifflichen Truppen der Allüren wütheten. Und doch, wie haben, nachdem das erste kriegerische Kriegesgeschehnisse in der Geschichte der Welt war, ist das letzte Ereigniß wieder durch die Dardanellen zurückgebracht, hat der letzte fremde Soldat den türkischen Boden verlassen. In dieser Zeit ist die Geschichte, die Jule und der politische Glaube Europas umgewandelt worden. Selten hat eine so kurze Periode eine so große Umwälzung erlebt. Ein drittes Bild Weltgeschichte ist hervorgerufen.“ In Portsmouth ist gestern der Befehl angefallen, an der Ausrüstung der nach China bestimmten Dampfmaschinenboote Tag und Nacht zu arbeiten. — In Chatham soll der Bau eines neuen Schrauben-Zweideckers von 91 Geschützen in Angriff genommen werden, der den Namen „Atlas“ erhalten wird. — Die „Gazette“ bringt den Wortlaut eines zwischen der englischen und französischen Regierung am 7. März geschlossenen, am 25. desselben Monats ratifizirten Vertrages, der den Zweck hat, die Handelsbeziehungen beider Nationen in und um Portsmuthe (Westküste von Frankreich) und in Alibreda (am Gambiaflusse) zu reguliren. Kraft Artikel I dieses Vertrages verzieht England auf den bisherigen Handelsverkehr von der Mündung des St. Gambiaflusses bis zur Bai und dem Hafen von Portsmuthe infolge. Kraft Artikel II tritt Frankreich seine Faktoren (Consule) in Alibreda, mit allen dazu gehörigen Rechten und Befugnissen an England ab. In Artikel III bewilligt England den Franzosen zu Handelszwecken freien Zugang zum Gambiaflusse. Sie dürfen sich in Walfahrt und in anderen, von der britischen Regierung später zu bestimmenden Dingen unterworfen in Alibreda bewegen nur diejenigen, die bereits dort angekommen sind, und zwar unter der Bedingung, daß sie sich den britischen, in den Gambia-Flüssen eingeschifferten Regierungen fügen. Der französische Regierung steht es frei, in Walfahrt einen Konsum-Agenten zu halten. Französische Fahrzeuge und Waren sind auf dem Gambiaflusse den Engländern vollkommen gleichgestellt. — Das Schachmeram macht in der „Gazette“ die Angabe, daß vom verflochtenen Jahre kein Ueberschuß vorhanden sei, der zur Tilgung der Staatsschuld verwendet werden könne.